



## Oster-Meditation

«Zwischen Dunkel und Licht»

Chorgesang mit Lesung

**Edvard Grieg**

(1843 – 1907)

**Eric Whitacre**

(\* 1970)

**Arvo Pärt**

(\* 1935)

**Gabriel Fauré**

(1845 – 1924)

**César Franck**

(1822 – 1890)

**Gonzague Monney**

Leitung

**Ulrike Müller (Pfarrerin)**

Lesung

**Ave maris stella**

(1898)

**Lux Aurumque**

(2000)

**Morning Star**

(2007)

**Requiem** (1893)

Introitus/ Requiem, Sanctus, Agnus Dei

**Cantique de Jean Racine** (1865)

**Dextera Domini**

(1871)

**Daniela Timokhine**

Orgel

**Gründonnerstag, 13. April 2017, 19 Uhr**

Eintritt frei, Kollekte

Grosse Reformierte Kirche  
Zürich-Altstetten beim Lindenplatz

## Ostermeditation

Lassen Sie sich in einer besonderen Weise in die Oster- und Passionszeit einstimmen! Der Laudate Chor Zürich unter der Leitung des Freiburger Dirigenten Gonzague Monney und die Pfarrerin Ulrike Müller laden Sie herzlich zu einer Ostermeditation in die reformierte Kirche Zürich Altstetten ein. Wie auch in den letzten Jahren verbindet sie Wort und Musik an diesem besonderen Abend – Ulrike Müller wird uns die erklingende Musik mit Texten und Gedanken näher bringen und so durch den Abend leiten.

Das Oster- und Passionsgeschehen erzählt von Übergängen und vom inneren und äusseren Wandel. So folgt denn die Ostermeditation 2017 diesem Gedanken, sie steht unter dem Motto «Zwischen Dunkel und Licht». Unter der Mitwirkung der Organistin Daniela Timokhine werden verschiedene Werke erklingen, die allesamt in ihrer Weise die Ankunft des Lichts in einer dunklen Zeit hör- und erlebbar machen: Es ist von Christus als Morgenstern und Maria als Meerstern die Rede. Beide verheissen, das Licht des Lebens in unsere dunkle, blinde Welt zu bringen und uns dereinst zu befähigen, das göttliche Licht zu sehen (Arvo Pärt, *Morning Star*; Edvard Grieg, *Ave maris stella*). Auch Gabriel Faurés *Requiem*, aus welchem Auszüge erklingen werden, der *Cantique de Jean Racine* und das *Dextera Domini* von César Franck sprechen von der Zuversicht auf das ewige Licht, das uns nach dem Tod leuchten wird. In *Lux Aurumque* von Eric Whitacre wird die wunderbare Beschaffenheit des warmen Lichts, das wie Gold leuchtet, geradezu plastisch hör- und greifbar. Alle Kompositionen erzählen vom Aufgehobensein in der uns oft dunkel scheinenden Welt. Sie besingen einen Weg, auf dem wir vom Dunkel zum Licht geführt werden.

Zürich, im März 2017